

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz  
**Band:** 101 (1948)

**Vereinsnachrichten:** Jahresberichte

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Protokoll

der 102. Jahresversammlung in Einsiedeln

1. September 1947

St. Verena ließ das Hochtal von Einsiedeln in ungetrübtem Sonnenglanz erstrahlen, als sich weit über hundert Geschichtskundige zur 102. Jahrestagung unseres Vereins im Festsale des altehrwürdigen Stiftes zusammenfanden. Schon vier Mal hatte die Waldstatt Einsiedeln, wo die Geschichtsschreibung in hervorragender Weise blühte, die Ehre, die Fünfförtigen beherbergen zu dürfen. Um 9.30 Uhr eröffnete der Tagespräsident, Hr. Direktor Oskar Bettschart, der sich bereits durch eine graphisch gediegene Einladungskarte den Teilnehmern vorgestellt hatte, die Tagung und entbot den Freunden der vaterländischen Geschichte, den Vertretern der V Orte und des Klosters treueidgenössischen Gruß und Willkomm. Entschuldigt haben sich u. a. der HHr. Fürstabt von Einsiedeln, Msgr. Dr. G. Galbiati, die HH. Bundesrat Philipp Etter, Reg.-Rat Aug. Bettschart, die Regierungen von Zug und Obwalden, sowie der Bezirksrat von Einsiedeln.

Um für den geschäftlichen Teil Zeit zu gewinnen und die Drucklegung nicht zu verzögern, werden inskünftig einem Antrag des Vorstandes gemäß das Protokoll der Jahresversammlung und der Tätigkeitsbericht des Vorstandes nicht mehr verlesen, sondern deren Genehmigung dem Vorstand überlassen.

Ueber die Jahresrechnung, die mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 292.25 abschließt, referierte in gewohnt gründlicher Weise als Sprecher der Rechnungsrevisoren Herr Großrat Gustav Hartmann. Bei der vorgesehenen Umgestaltung des Geschichtsfreundes empfahl er nachdrücklich, sich für eine zeitgemäße Erhöhung der Beiträge der zahlenden Ehrenmitglie-

der einzusetzen und begrüßte auch die beabsichtigte Erhöhung des Jahresbeitrages von 6 auf 8 Fr., die eher zu bescheiden sei, indem auch die Mitarbeiter des Geschichtsfreundes ein Anrecht auf bessere Honorierung hätten. Die Rechnung wurde unverändert genehmigt und dem Kassier und Vorstand Décharge erteilt.

Seit der letzten Jahresversammlung verstarben folgende 11 Mitglieder, denen die übliche Ehre erwiesen wird:

- Hr. Baggenstos Martin, a. Gardehauptmann, Kantonsrat, Gersau
- „ Heß Hans, Lehrer, St. Erhard bei Sursee
- „ Sidler Theophil, St. Moritz-Apotheke, Luzern
- HHr. Staub P. Augustin, Professor, Sarnen
- „ Sr. Gn. Staub P. Ignaz, Dr. phil., Abt zu Einsiedeln
- Hr. Staub Karl, Regierungsrat, Baar
- „ Stirnimann Fritz, Dr. med., Arzt, Luzern
- „ Stockmann Carl, alt Landammann, Apotheker, Sarnen
- „ Suter Adolf, Dr. jur., Ständerat, Schwyz
- „ Weber Peter Xaver, Dr. phil. h. c., alt-Staatsarchivar, Luzern
- „ Zürcher Wolfgang, Buchdrucker, Zug

Zu Mitgliedern ernannt werden folgende 16 Kandidaten:

- Hr. Bettschart Oskar, Dr. phil., Einsiedeln
- „ Bitzi Albert, Dr. jur., Escholz matt
- „ Curiger Conrad, dipl. Architekt ETH., Villa sur Sierre (Wallis)
- HHr. Feldmann Gottfried, Pfarrer, Wollerau
- Hr. Frey Josef, Dr. phil., Obergrundstraße 1, Luzern
- „ Fuchs Josef, stud. jur., Wollerau
- „ Grob Josef, stud. theol., Cham
- „ Holdener-von Reding Emil, Schwyz
- „ Hürlimann Eduard A., Kaufmann, Brunnen
- „ Küttel Ambros, SBB-Beamter, Amsteg (Uri)
- HH. Saladin Anton, Dr. phil., Direktor, Luzern
- Hr. Schacher Josef, Dr. phil., Mittelschullehrer, Beromünster
- „ Schätti Karl, stud. phil., Kantonsstraße, Siebnen
- „ Stockmann-Etter Heinrich, Dr. jur., Therwilerstraße 38, Basel
- „ Suter Johann, Winkelriedstraße 23, Luzern
- „ Walti Ernst, stud. phil., Bäch (Schwyz)

Herr Prof. Dr. A. Mühlebach, ergänzt durch Herrn Prof. Dr. G. Boesch, orientiert die Versammlung über die geplante Umgestaltung des Geschichtsfreundes, wovon zustimmend Kenntnis genommen wird.

Ebenso stimmte die Versammlung diskussionslos dem Antrage des Vorstandes auf Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 6.— auf Fr. 8.— zu.

Der Vorstand und die Rechnungsrevisoren wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt und anstelle von Hrn. alt-Landammann C. Stockmann sel. als neuer Vertreter Unterwaldens Herr Staatsarchivar Ferdinand Niederberger in den Vorstand gewählt.

Als nächstjähriger Tagungsort beliebte Sachseln und als Tagespräsident Herr Ständerat Ludwig von Moos.

Zum Abschluß des geschäftlichen Teiles gab der Vereinspräsident, Hr. Prof. Mühlebach, bekannt, daß die Erben von Herrn alt-Staatsarchivar Dr. P. X. Weber sel. die gesamte von Dr. Weber privatim angelegte handschriftliche Materialsammlung zur Geschichte von Stadt und Kanton Luzern laut Schenkungsvertrag vom 7. August 1947 dem Historischen Verein der V Orte als Geschenk übergeben haben, um sie auf dem Staatsarchiv Luzern, wo die Sammlung zu deponieren und mit dem übrigen Nachlasse Dr. Webers zu vereinigen ist, der wissenschaftlichen Benutzung zugänglich zu machen. Das generöse Geschenk wird mit großem Beifall entgegengenommen und soll den Donatoren gebührend verdankt werden.

In formvollendeter Weise sprach hierauf der Archivar des Stiftes Einsiedeln, H. Hr. Pater Rudolf Henggeler, über die tausendjährige Geschichte des Klosterarchivs, dessen Entwicklung, Schicksal, Organisation und Bestände, sowie über dessen treue Hüter und die Historiographen des Stiftes. Gerne ergänzen wir, daß nicht zuletzt dem Referenten selber als bedeutenden Sammler und Förderer der heimatlichen Geschichtsschreibung das Lob gilt. Wie sehr er es auch versteht, die Schätze des Archivs zur Auswirkung kommen zu lassen, bewies die in den Vitrinen des Saales gebotene Ausstellung der bedeutendsten historischen Dokumente des Stiftes, welche den Vortrag trefflich ergänzten und unterstützten.



Beim Mittagessen im hellen Saal des Hotels „Pfauen“, wo bei jedem Gedeck neben einigen anderen literarischen Gaben als Geschenk der Firma Benziger das Buch von Werner Kämpfen mit der Biographie über Alexander Seiler lag, bot Hr. Direktor Bettchart den Trinkspruch an das Vaterland, nicht ohne zu betonen, wie gut es die Schweizer im Verhältnis zum Auslande haben und wie dankbar wir dafür sein sollen. Hr. Werner Kälin, der Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Heimatkunde von Einsiedeln, entbot in launiger, in bestem Einsiedler Idiom vorgetragener Tischrede den Gruß der Waldstatt, während Hr. Landammann Dr. V. Schwander mit einer Anspielung auf das nicht immer ungetrübte Verhältnis zwischen dem Stifte Einsiedeln und dem Lande Schwyz den Gruß der Schwyzer Regierung überbrachte. Mit aufrichtiger Begeisterung taten alle der Ehrengabe des fürstlichen Stiftes, dem köstlichen Leutschner aus dem Rebgelände von Freienbach die Ehre an.

Kaum langte die Zeit, einen Blick auf den vom Marktleben erfüllten Festort zu werfen, als bereits am frühen Nachmittage wieder die sauberen Wagen der SOB. die Fünfförtigen aufnahmen, um sie an den in der letzten Pracht des Spätsommers daliegenden Zürichsee hinunter zu führen. Dort galt zunächst ein kurzer Besuch dem einsiedlischen Hafenort Pfäffikon mit dem mittelalterlichen Wehrturm und der Schloßkapelle, worauf Motorboote die Gäste in einer Gratisfahrt über die blauen Fluten nach dem klassischen Eiland Ufenau hinüberführten. Ueber diesen uralten Klosterbesitz, der als Zentrum einer frühmittelalterlichen Inselpfarrei und letzte Ruhestätte Ulrich von Huttens interessante geschichtliche Bedeutung erlangt hat, sprach wiederum als kundiger Cicerone P. Rudolf Henggeler. Im Namen des Vorstandes dankte der Vizepräsident, Hr. Prof. Dr. A. Hüppi, dem Tagespräsidenten und den Referenten für die vielen gebotenen Genüsse geistiger und leiblicher Natur, worauf man sich vor der Heimfahrt noch bei neigender Sonne und traulicher Unterhaltung im Garten der Insel-Wirtschaft vergnügte.

Meinrad Schnellmann

# Protokoll

der 103. Jahresversammlung in Sachseln

6. September 1948

Trotz wenig einladendem Wetter folgte eine außerordentlich große Zahl von gegen anderthalb Hundert Freunden inner-schweizerischer Geschichte der Einladung zur 103. Jahresversammlung ins Obwaldnerland. In der festlich geschmückten Turnhalle von Sachseln begrüßte der Tagespräsident, Herr Ständerat Ludwig von Moos, mit staatsmännischer Gewandtheit die zahlreich erschienenen Vertreter der Kantonsregierungen und der Lokalbehörden, sowie die anwesende Geistlichkeit. Er machte mit der Vergangenheit des Festortes vertraut, hob Obwaldens Anteil an der Erforschung heimatlicher Geschichte und die Tätigkeit seines Historisch-antiquarischen Vereins, sowie die Forscher- und die Sammeltätigkeit bedeutender Persönlichkeiten hervor. Zum zweiten Mal in der Geschichte des Fünfförtigen fiel nach 52 Jahren wieder Sachseln die Ehre des Festortes zu. Entschuldigt für die heutige Tagung haben sich eine Reihe prominenter Persönlichkeiten, worunter auch Bundesrat Philipp Etter.

Zu den Vereinsgeschäften übergehend gab Hr. Großrat Gustav Hartmann den erfreulichen Rechnungsabschluß bekannt, der eine Vermögenszunahme von Fr. 415.75 aufweist. Die Rechnungsrevisoren würden es begrüßen, wenn auf erhöhte Beiträge, namentlich seitens der Stände, Bedacht genommen würde. Die Versammlung stimmte ihrem Antrage auf Genehmigung der Rechnung und Verdankung an den Rechnungssteller und den Vorstand zu.

Folgende Vereinsmitglieder sind seit der letzten Jahresversammlung vom Tode abberufen worden:

Hr. Achermann Anton, alt-Stiftssakristan, Luzern

„ Balmer-Wicki Josef Anton, Kaufmann, Schüpfheim

- Hr. Bühler Siegfried, Techniker, Zürich  
 „ Düggin Beda, Zahnarzt, Schwyz  
 „ Ebnöther Karl, Dr. med., Bezirksarzt, Lachen  
 „ Eigensatz Kasimir, alt SBB-Beamter, Luzern  
 „ Erni Martin, Dr. med., Arzt, Dagmersellen  
 „ Jenny Felix, Sekundarlehrer, Luzern  
 HHr. Kälin Joh. Bapt., Ehrenkaplan, Biberegg bei Rothenturm  
 „ Koch Alois, Pfarrer, Uffikon  
 Hr. v. Meiß Hans, Dr., Hotel Rigi-First  
 „ Schnyder v. Wartensee Josef, Dr. jur., Amtsgerichtspräsident, Sursee  
 „ Schütz Anton, Dr. med., Arzt, Luzern  
 „ Siegwart Karl, Dr. med., Arzt, Schulratspräsident, Altdorf  
 „ Spieler Jakob, Kaufmann, Luzern  
 „ Unternährer Franz Josef, alt Obergerichtspräsident, Luzern  
 „ v. Vivis Karl Emanuel, Kaufmann, Luzern  
 „ Wettach-Müller Josef, alt Kantonsrat, Baar.

**Zu ihren Ehren erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen.**

**Als neue Mitglieder wurden in den Verein folgende  
 48 Kandidaten aufgenommen:**

- Hr. Abächerli Alois, Landammann, Giswil  
 „ Achermann Anton, Kaufmann, Mettenwylstraße 1, Luzern  
 „ von Ah Albert, Kunstschreiner, Sachseln  
 „ von Ah Otto, Gemeinderat, Holzbildhauer, Sachseln  
 „ Amrhein Hermann, Regierungsrat, Engelberg  
 „ Amschwand Theodor, Kaufmann, auf der Mauer 2, Zürich  
 HHr. Amstalden Johann, Neupriester, Wiher, Sarnen  
 Hr. Berchtold-Halter Josef, Kantonsrichter, Giswil  
 „ Berchtold Siegfried, Gemeindepräsident, Giswil  
 „ Biner Theodor, Dr. med., Arzt, Oberrichter, Giswil  
 „ Britschgi Josef, Direktor TCs, 4 rue Bellot, Genf  
 „ Britschgi Niklaus, Gemeinderat, Hotelier, Sachseln  
 „ Britschgi Pius, Erziehungsrat, Schulinspektor, Sachseln  
 „ Bucher Josef, Malermeister, Sarnen  
 „ Dillier-Wyrtsch Christian, Gemeindepräsident, Sarnen  
 „ Dillier Julian, Kanzlist, Kerns  
 „ Ettlin Anton, Regierungsrat, Kerns  
 „ von Flüe Arnold, kant. Steuerverwalter, Edisried, Sachseln  
 „ von Flüe Paul, Gemeindepräsident, Sachseln  
 „ Gasser Rudolph, Landschreiber, Sarnen  
 „ Haas-Triverio Giuseppe, Kunstmaler, Sachseln  
 „ Haas Karl, Architekt, Adligenswilerstraße 4, Luzern  
 „ Hinter Constantin, a. Gemeindepräsident, Malermeister, Sachseln  
 „ Höfliger Walter jun., Seestraße, Bäch (Schwyz)  
 HHr. Huber Johann, Pfarrer, Prälat, Sachseln

Hr. Imfeld Walter, Gastwirt, Kaiserstuhl (Obw.)  
 HHr. Käslin Eduard, Pfarrhelfer, Alpnach  
 „ Kauf P. Stephan, Abt von Muri-Gries  
 Hr. Küchler Franz, ing. agr., Sarnen  
 „ Läuchli-Rohner Carl, Dübendorf  
 HHr. Marty Alois, Pfarrer, Sarnen  
 Hr. von Matt Hans, Vizepräsident der eidg. Kunstkommission, Stans  
 „ Meier-Britschgi Viktor, Dr. phil., Apotheke, Neuhausen a. Rh.  
 „ von Moos Albert, Kantonsrat, Grundbuchführer Sachseln  
 „ Müller Ferdinand, Dr. med. vet., Tierarzt, Gemeindepräses., Malters  
 HHr. Müller P. Hugo, Dr., OSB., Professor, Kollegium, Sarnen  
 Hr. Odermatt Gotthard, Dr., Tierarzt, Landammann, Sarnen  
 „ Omlin Otto, a. Gemeinderat, Grundbuchgeometer, Sachseln  
 „ Reinhard Josef, Kaufmann, Bahnhofstraße, Sachseln  
 „ Saladin Viktor, Bankkassier, Gemeinderat, Sarnen  
 „ Seiler Otto J. dipl. Ingenieur ETH, Sarnen  
 „ Studer Theodor, Pfarrer, Hasle (Luzern)  
 „ Villiger Jakob, Lehrer, Alpnach  
 „ Wandeler Max, Sekretär Kreispostdirektion, Luzern  
 „ Windlin Albert, Erziehungsrat, Gemeindeschreiber, Kerns  
 „ Wirz August, Dr. phil., Staatsarchivar, Sarnen  
 Frl. Wirz Zita, Rotes Haus, Sarnen  
 Hr. von Wyl August, Kantonsrat, Kaufmann, Sarnen.

Für die Tagung des nächsten Jahres wäre die Reihe am Kanton Zug, der jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Zentenarfeier von 1952 bald einen besondern Anlaß für eine Tagung in Zug bietet, zurücktrat. An dessen Stelle bewarb sich der Kanton Luzern, dessen Sprecher, Hr. Dr. Fritz Bossardt, als Ort der Tagung Sursee und als Festpräsident Herrn Nationalrat Carl Beck vorschlug. Die Vorschläge wurden einstimmig gutgeheißen.

In der allgemeinen Umfrage gab Hr. Prof. Dr. G. Boesch bekannt, daß durch Entgegenkommen der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz inskünftig auch die Mitglieder des Historischen Vereins der Orte die Publikationen jener Gesellschaft, wie z. B. das soeben erschienene Weiße Buch von Sarnen, zum ermäßigten Mitgliederpreise beziehen können.

In einstündigem Referat sprach sodann der H. Hr. Ehrendomherr und Bruder-Klausen-Kaplan Werner Durrer über die Akten der Heiligsprechung Bruder

Klausens und den Verlauf der verschiedenen, sich Jahrhunderte hindurchziehenden Prozesse. Er erläuterte damit auch die eigens für die Tagung veranstaltete, ausgezeichnet organisierte und glänzend aufgemachte Ausstellung der wichtigsten Dokumente aus dem umfangreichen Material dieser Prozesse, angefangen von Gundelfingens Bruderklausen Offizium von 1488 bis hinein in die jüngste Vergangenheit. Die selbst durch einen vervielfältigten Führer zuhanden der Teilnehmer erschlossene Ausstellung wurde sinnvoll ergänzt und belebt durch zahlreiche Darstellungen Niklaus von Flües aus den verschiedenen Jahrhunderten, unter denen die letztes Jahr entdeckte und von der Luzerner Regierung der Pfarrkirche Sachseln geschenkte Altartafel aus dem Ende des 15. Jahrhunderts einen Ehrenplatz einnahm.

Zum Mittagssmahl begab sich die Versammlung ins Hotel „Kreuz“, wo beim vorzüglich servierten Essen der Festpräsident den Toast auf das Vaterland aussprach. Ausgehend vom Sinn der Geschichtsforschung als Dienst am Vaterlande gedachte er des vor 300 Jahren abgeschlossenen Westfälischen Friedens, sowie der Gründung des schweizerischen Bundesstaates von 1848. Ein besonders markantes Gedenkwort widmete er den Helden des Nidwaldner Freiheitskampfes, die vor 150 Jahren, am 9. September 1798, bewiesen, was ein Volk, frei von Defaitismus, vermag. Hr. Ständerat von Moos dankte sodann dem anwesenden Hrn. Universitätsprofessor Dr. Hans Georg Wirz für seine im Rahmen des „Quellenwerkes zur Entstehung der Schweiz. Eidgenossenschaft“ erschienene Veröffentlichung des Weißen Buches von Sarnen als hervorragendste Quelle für die Urschweizer Befreiungstradition.

Den Willkommgruß der Regierung Obwaldens mit einem Lob auf den „Geschichtsfreund“ entbot Hr. Finanzdirektor Hermann Amrhein, Engelberg, indes namens der Gemeinde Sachseln deren Präsident, Hr. Paul von Flüe, sprach.

Doch nur bei Worten sollte die angeregte Stimmung nicht verbleiben. Hatte schon ein Trachtenmädchen unserm verdienten Vereinspräsidenten unter dem Beifall des Saales mit einem Mundart-Sprüchlein einen Blumenstrauß überreicht, so übergab



der Historisch-Antiquarische Verein von Obwalden, vertreten durch seinen Präsidenten, Hrn. Dr. med. E. Stockmann, allen Teilnehmern die Festnummer des „Obwaldner Volksfreundes“ und des „Unterwaldner“ mit ihren illustrierten historischen Beiträgen; ferner die rechtsgeschichtliche Studie Otto Emmeneggers „Der Scharfrichter von Obwalden“ und schließlich als besondere Ueberraschung einen großformatigen Holzschnitt des neuen Vereinsmitgliedes G. Haas-Triverio, mit der Darstellung der alten Krone in Sachseln (1948). Die Regierung von Obwalden spendete den Ehrenwein, und selbst die Gemeinde Sachseln ließ es sich nicht nehmen, den Geschichtsfreunden noch mit dem schwarzen Kaffee aufzuwarten.

Ungeachtet der grauen Nebelschwaden, die durch das Land wallten, bestiegen die Fünfförtigen am Nachmittag frohgelaunt die Brünigbahn, um an den Lungernsee nach Kaiserstuhl hinaufzufahren. Eine gemütliche Ländlermusik im Gasthaus zum Walter hob die vom einfallenden Regen leicht bedrohte Feststimmung. Bald lag man aber im Bann einer unterhaltenden heimatkundlichen Darbietung, indem Hr. Baudirektor Arnold Ming in heimeliger Obwaldner Mundart über die originelle Geschichte der Senkung des in zwei Romanen besungenen Lungernsees trefflich zu unterhalten wußte. Ueberdies war sein Wort von einer instruktiven Schaustellung von Bildern über sein Thema begleitet. Nochmals zeigte sich die Obwaldner Regierung den Gästen durch eine reichliche Zobigspende gewogen, sodaß man über die Gastfreundschaft des Bruderklausenlandes nur ein Lob hörte. Als Hr. Prof. A. Mühlebach mit ebenso feinen wie beschwingten Worten den Dank und die Anerkennung für all das Gebotene zum Ausdruck brachte, durfte er der Zustimmung aller Teilnehmer, die hochbefriedigt nach Hause kehrten, gewiß sein.

Meinrad Schnellmann

## Vorstandsbericht 1947/48

Im Juni 1948 gelangte der 100. Band des Geschichtsfreundes zur Herausgabe, der zwar keine jubilare Aufma-

chung aufweist, sich aber in der traditionell gediegenen und auch illustrativ bemerkenswerten Form präsentierte. Ihm ist auch ein Verzeichnis der Mitglieder beigegeben. In der Herausgabe des Bandes, der bereits im Spätherbst 1947 fällig gewesen wäre, war eine Verzögerung eingetreten, die weder Redaktion noch Vorstand verhindern konnten. Eifrig nahm die Leitung des Vereins, in Verbindung mit dem Redaktor, auch die Vorbereitungen für den 101. Band mit den verschiedenen Neuerungen für die neue Serie an die Hand. Der Band wird Mitte November 1948 erscheinen.

Der Präsident der Gesellschaft, HHr. Prof. Mühlebach, nahm verschiedentlich die Gelegenheit wahr, um durch seine Teilnahme an Jubiläumsanlässen der Sektionen (Uri, Entlebuch) die Verbundenheit derselben mit dem Gesamtverein zum Ausdruck zu bringen.

Wie schon aus dem Protokoll über die Jahresversammlung in Einsiedeln vom 1. September 1947 hervorgeht, durfte der Historische Verein der V Orte von Seiten der Erben des Herrn alt-Staatsarchivar Dr. Weber sel. eine von diesem privatim angelegte umfangreiche handschriftliche Materialsammlung zur Geschichte des Kantons Luzern als Geschenk entgegennehmen, die im Staatsarchiv Luzern deponiert wurde.

Für die Freilegung und Konservierung historischer Baureste wurden in zwei Fällen Subventionen gesprochen. Dem Historischen Verein von Nidwalden bewilligte der Vorstand an die Kosten der Erhaltung und Ueberdachung der mit der Bundesgründung verbundenen Burgruine Wolfenschießen einen Beitrag von Fr. 600.—, zahlbar in drei Jahresraten, dem Zuger Verein für Heimatkunde eine Subvention von Fr. 400.— in zwei Jahresraten an die Kosten der Konservierung der ausgegrabenen Burgruine Hünenberg.

Im übrigen wurde neben einigen kleineren Geschäften das Programm der Jahrestagung in Sachseln zur Sprache gebracht und die Verbindung mit dem nächstjährigen Festort Sursee aufgenommen.

Meinrad Schnellmann



# Jahresberichte

## **Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern über das Vereinsjahr 1947/48**

Das verflossene Vereinsjahr verlief in den durch eine bewährte Tradition vorgezeichneten Bahnen. Es bot den Mitgliedern unserer Gesellschaft in der Auswahl des Vortragszyklus, auf seinen Exkursionen und im freien Besuche des Historischen Museum zu Luzern eine Fülle wertvoller Belehrungen und angenehme Stunden gesellschaftlichen Lebens. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die verschiedenen Anlässe sich im allgemeinen reger Teilnahme erfreuten.

Die laufenden und zeitbedingten Vereinsgeschäfte wurden auf fünf Vorstandssitzungen und auf einer Generalversammlung erledigt. U. a. wurde an die Ausgrabungen in Ufhusen eine nicht unbedeutende Subvention zugesprochen.

Im besondern scheint sich zu ergeben, daß der Monat Dezember mit seiner Ueberfülle von Veranstaltungen unserm Gesellschaftsabend abträglich ist. Daher wird es sich empfehlen, für die Zukunft den Beginn des Winterprogramms auf den September vorzuverlegen.

Das Vereinsjahr unserer Gesellschaft fing mit der Eröffnung des Historischen Museums von Sonntag, den 4. Mai 1947 an. Der Gesellschaftspräsident durfte dabei eine sehr große Zahl von Besuchern begrüßen und bot einen geschichtlichen Ueberblick über das Historische Museum. Der Konservator, Hr. Dr. G. Boesch, sprach über die neu erworbenen Kuchenmodel und Frl. Dr. Geßner führte in die prähistorische Sammlung ein.

Es folgte die traditionelle Auffahrt-Exkursion, die des schlechten Wetters wegen auf Sonntag, den 18. Mai verschoben werden mußte. Sie fand unter Leitung von Hrn. Dr. G. Boesch statt und führte unter dem Losungsworte „Quer durch Luzern“ nach Eschenbach, Hohenrain, der Burgruine Richensee, Schwar-

zenbach, Kirchbühl bei Sempach, Schloß von Buttisholz und St. Ottilien. Die rund 40 Teilnehmer zeigten sich hoch befriedigt.

Der Monat September verpflichtete die Gesellschaft zu Vertretungen an der Jahresversammlung des Historischen Vereins der Fünf Orte in Einsiedeln vom 1. September, der Jahresversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte vom 6./7. September in Bern, und endlich der Jahresversammlung der Schweizer. Numismatischen Gesellschaft vom 12./13. September in Luzern.

Das Winterprogramm brachte die üblichen sechs Vorträge, deren bedeutendster der Erinnerung an den Sonderbund vor hundert Jahren gewidmet war.

Es sprachen: S. Gn. Prof. Dr. F. A. Herzog, Propst zu St. Leodegar, über: Das Leben am Stifte zu St. Leodegar vor dem Brande. 1600—1633.

Hr. Univ.-Prof. Dr. O. Vasella, Fryburg, über: Die historischen Grundlagen des Sonderbundes.

Hr. Dr. A. Bitzi über: Aus dem Entlebucher Landrecht von 1491.

Hr. M. Türlér, Stadtbaumeister, über: Von alten Bauordnungen.

Hr. Dr. G. Boesch, Konservator, über: Schultheiß Ulrich Walker (ca. 1360—1427).

Hr. Dr. Ant. Müller, Ebikon, über: Aus der Geschichte Horws im Kanton Luzern. — Dieser Vortrag wurde anlässlich der Generalversammlung, die unsere Gesellschaft Sonntag, den 25. April im Hotel „Rößli“ in Horw abhielt, gehalten. Er wurde durch die Kurzvorträge über die Längacher-Kapelle (H. H. Pfr. J. Estermann) und über Winkel bei Horw (Hr. H. Reinhart, Sek.-Lehrer) erweitert.

Diese Generalversammlung leitete über zu einem „Tag der Heimat“. Mit diesem sollte, wie s. Z. in Littau und Ebikon, der geschichtliche Sinn und die Liebe zur Ortstradition im Volke geweckt werden. Dieser „Tag der Heimat“ wurde von Behörden und Volk sehr zahlreich besucht und durch die Trachtengruppe und den Jodelklub von Horw mit volkstümlichen Darbietungen umrahmt.

Am 8. November führte unsere Gesellschaft unter der Leitung von Hrn. Prof. Dr. X. von Moos eine Besichtigung der Klosterkirche von Werthenstein durch.

Eine große Zahl von Mitgliedern besuchte regelmäßig die Veranstaltungen der Kulturfilmgemeinde Luzern.

Die ehrenvolle Aufgabe, die der Historische Verein der Fünf Orte s. Z. unserer Gesellschaft übertragen, nämlich Hüter seiner Schätze zu sein, führte bekanntlich schon im Jahre 1879 zu einem Verträge mit der Kunstgesellschaft von Luzern, 1934 endlich zu einem Einverständnis mit den kantonalen und städtischen Behörden, wonach unsere Gesellschaft die Verwaltung des sog. Historischen Museums in Luzern übernahm. Diese Aufgabe konnte auch im vergangenen Vereinsjahre erfolgreich durchgeführt werden. Wenn auch das andauernd sonnige Wetter Museumsbesuchen nicht günstig ist, so weist die Frequenzliste doch 1390 freie und über 2800 bezahlte Besuche auf.

Mit diesen Feststellungen legen wir dieses Schriftstück in das Archiv und schließen das 105. Jahr unserer Gesellschaft!

A. Mühlebach

### **Geschichtsverein Beromünster**

Endlich am 1. Dezember 1947 konnte unser Geschichtsverein seine Tätigkeit wieder aufnehmen, da er nur schwer den Verlust zu verwinden vermochte, der ihm durch den Hinscheid seines Mentors, Herrn Dr. Edmund Müller-Dolder sel., erwachsen ist. Eine erste Vorstandssitzung legte die Geschäfte zurecht für die auf Sonntag den 7. Dezember im Kapitelssaale des Stiftes vorgesehene Versammlung, an welcher der Vortrag von Herrn a. Bezirkslehrer Anton Schmid-Willmann über die Steuern und Abgaben zur Zeit des Feudalsystems, mit besonderer Berücksichtigung des Michelsamtes und des Kantons Luzern, das Haupttraktandum war. Erstaunlich war, mit welcher Frische und Kraft der 88jährige Referent diese weitschichtige Materie zu ordnen und zu meistern verstand, nicht ohne einen

leisen Zug von Wehmut über das Verschwinden jener patriarchalischen Zustände, die ihn nicht drückender als die heutigen, aber dafür viel idyllischer dünkten, wenn auch zugegeben werden muß, daß der Staat mit den dazumaligen Einkünften auch nicht im entferntesten das geleistet hat, was er etwa heutzutage tun muß.

Am 15. Dezember 1947 fand dann die Neukonstituierung des Vorstandes statt, mit HHr. Prof. Anton Breitenmoser als Präsident, den Herren Prof. Dr. Jos. Schacher als Vizepräsident und Quästor, Buchdrucker Jos. Wallimann als Aktuar und die Herren Gemeindeschreiber Anton Suter von Beromünster und Alois Höltschi von Gunzwil als Beisitzer.

Die offizielle Eröffnungsfeier unseres „Heimethuses“, dem einstigen Wohnturm der Truchsessen von Wolhusen, wird noch diesen Herbst stattfinden. Es wäre noch der Ausbau des Dachstockes samt den Umgebungsarbeiten für die vorgesehene Parkanlage vorzunehmen. Weil aber der Verein immer noch mit einer Bauschuld von 30,000 Fr. belastet ist, muß damit bis zur Erschließung neuer Mittel zugewartet werden.

In den ersten Julitagen 1948 stieß man auf der Ostseite des Kapitelhauses, unter dem heutigen Treppenaufgang, im gewachsenen Boden auf fünf regellos daliegende menschliche Skelette, die leider weggeschafft worden sind, bevor ein Untersuch von sachverständiger Seite stattfinden konnte. Herr Dr. Bosch in Seengen, der sich den Fund mitteilen ließ, vermutet hier eine Bestattung aus der Pestzeit. Die letzte Epidemie in unserer Gegend grassierte 1628/29. Damals wurden die Toten in einem Massengrabe auf dem Sandhübel beerdigt, von dem aber bisher keine Spuren festgestellt worden sind. Der Skelettfund bei der Stiftskirche wurde im Zusammenhang mit den Grabarbeiten für den Oeltank der neuen Kirchenheizungsanlage gemacht. Während den diesbezüglichen Arbeiten in der Kirche kamen auch die vier romanischen Säulen wieder zum Vorschein, die um die Mitte des 15. Jahrhunderts in das Chor eingemauert worden sind. Von ihnen wurden photographische Aufnahmen und Zeichnungen angefertigt.

Jos. Wallimann-Huber

## **Sektion Escholz matt**

Die Sektion Escholz matt hat zu Beginn des Berichtsjahres 1947 in tiefer Trauer bewegten Anteil genommen am Hinscheide von Herrn Staatsarchivar Dr. P. X. Weber. Der Verstorbene, ehemalige Zentralpräsident des Fünfförtigen war mit unserer Entlebucherheimat sehr verbunden und mit unserer Sektion enge befreundet. Er hat uns in verdankenswerter Weise mehrere Arbeiten geschenkt, besonders zu erwähnen jene über die Burgen im Entlebuch und über die Heimatkunde von Escholz matt und mit unserem Vorstand stets recht freundliche Beziehungen unterhalten. Dr. P. X. Weber bleibt uns in fester und dankbarer Erinnerung.

Ende März 1947 konnte nach längerem Unterbruch wegen Papiermangel der Druck der „Heimatkundblätter des Entlebuch“ wieder aufgenommen und seither fortgesetzt werden. Die Papiernot war eine Kriegerscheinung.

Die Frühjahrssitzung vom 13. April 1947 wählte einstimmig unseren „alten Vorstand“ wieder neu. Es sind die Herren Amtsarzt Dr. Hans Portmann, Escholz matt, Regierungsrat Emil Emmenegger, Schüpfheim und Nationalrat Otto Studer, Escholz matt. Ein groß angelegtes Referat die „Volksbräuche im Entlebuch“ von Herrn Sekundarlehrer Eugen Portmann, Escholz matt, brachte nach gründlichem und umsichtigen Studieren und Forschen eine reiche Fülle von neuem Material an den Tag und wurde herzlich verdankt.

Die Herbstsitzung unserer Sektion vom 9. November 1947 war gekennzeichnet durch ein Doppeljubiläum. Einmal freute sich unsere Sektion mit 1947 den 20. Jahrgang der Entlebucher Heimatkundblätter vollenden zu können. Sodann war diese Sitzung die 50. wissenschaftliche Sitzung der Sektion. Unter der zielbewußten Führung unseres Präsidenten Dr. Hans Portmann sind während 25 Jahren jährlich zwei Sitzungen abgehalten worden.

Herr Sekundarlehrer Louis Lötscher aus Marbach referierte heute über die „Geschichte des Dorfes Marbach“. Die Geschichte dieser Siedlung in unserem südlichsten Hochtal



des Kantons Luzern war eine gründliche, sehr fleißige aber auch anregende und unterhaltende Arbeit. Wir danken dafür bestens.

Leider war das Jahr 1947 auch beschattet mit dem Heimgang unseres hochverdienten Mitarbeiters Dr. Anton Schütz, Luzern, der als alter Entlebucher uns im Laufe der Jahre sechs größere historische Arbeiten zur Verfügung stellen konnte. Das beste Andenken bleibt Herrn Dr. Schütz zugesichert.

Im Herbst 1947 registrierten wir das Erscheinen der vielbeachteten Arbeit von Herrn Dr. Alfred Häberle in Luzern über die Geschichte des Kantons Luzern, Aemter Willisau und Entlebuch ferner die wichtige Arbeit des jungen Doktors Albert Bitzi in Escholz matt „das Entlebucher Landrecht“ und schließlich war es uns eine große Freude in Escholz matt ein Denkmal für den Geschichtsforscher und Gelehrten Dekan Franz Josef Stalder erstellen und am 28. September 1947 festlich einweihen zu können.

So darf auch das Jahr 1947 als arbeitsreiches „Geschichtsjahr“ in die Geschichte unserer engen Heimat eingehen.

Der Schreiber: Otto Studer

### **Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins des Kantons Schwyz pro 1946/47**

Anfangs 1946 ist das Heft Nr. 45 der „Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz“ erschienen, das eine Arbeit von Dr. Paul Kälin, Einsiedeln, über: „Die Aufklärung in Uri, Schwyz und Unterwalden im 18. Jahrhundert“ enthält.

Am 20. Oktober 1946 fand die ordentliche Jahresversammlung in Pfäffikon statt, an der Herr Sekundarlehrer Dr. Plazidus Sialm, Wollerau, einen Vortrag hielt über das Thema: „Ein Blick in die Organisation und den Unterrichtsbetrieb der schwyzerischen Schulen zur Zeit der Helvetik“.

Am 30. Juni 1946 wurde in Schwyz die „Schwyzer Museums-gesellschaft“ gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Erhaltung des Kunst- und Kulturgutes im Kanton Schwyz und die

Schaffung eines Historischen Museums. Das Museum soll im alten Archivturm in Schwyz eingerichtet werden, der vom Kanton zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt und umgebaut wird. Erster Präsident der Gesellschaft wurde der Hauptinitiant Herr Max Felchlin, Fabrikant, Schwyz.

Am 3. Mai 1947 fand in Brunnen ein Vortragsabend statt, an dem Herr a. Landschreiber Franz Odermatt, Stans, über „Ritter Melchior Lussi und das Konzil von Trient“ sprach.

Am 16. Novembe 1947 wurde in Arth die ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt der Vereinsaktuar, H. H. Staatsarchivar Dr. Anton Castell, einen Vortrag über das Thema: „Schwyz im alten Zürichkrieg (1436—1450)“. Im Rahmen dieses Vortrages wurde insbesondere die Person des bedeutenden Schwyzer Landammanns, Ital Reding der Aeltere, gewürdigt.

Im November 1947 ist das Heft Nr. 46 der „Mitteilungen“ erschienen, das folgende Arbeiten enthält:

1. „Die Siegel des alten Landes Schwyz“, von P. Adelhelm Zumbühl O. S. B.
2. „Der Dorfbrand von Schwyz 1642“, Abdruck eines Manuskriptes von Landschreiber Martin Kothing, verfaßt anlässlich des Dorfbrandes von Glarus 1861.
3. „Die staats- und religionspolitischen Folgen der Arther Wirren“, von Dr. A. Rey.
4. „Der Spielplatz von Küßnacht“, von Egon Schmid.
5. „Die Zeughäuser im alten Lande Schwyz“, von Dr. Anton Castell.

D. A.

### **Historisch-Antiquarischer Verein von Obwalden**

Der alterproben eidgenössischen Tugend des Festens hat unser Verein seit dem letzten Rechenschaftsbericht reichlich nachgelebt. Nicht daß es etwa zu jenen Exzessen kam, nach denen der Arzt im verschwiegenen Sprechzimmer im alles verstehenden Tonfall jeweils forscht. Vielmehr galt es, freundeid-



genössische Bande fester zu knüpfen, den Kontakt mit unseren liebwerten Nachbarn aufzunehmen und selbstverständlich wurde reichlich in Geschichte gemacht.

So fuhr unser Verein am 29. 8. 47 zum Jahresbot erstmalig über die enggezogenen Grenzen hinaus nach dem Engelberger-tal, nicht ohne vorher bei diesem Anlaß einen stattlichen Kranz am Ueberfalldenkmal auf dem Allweg niederzulegen.

Das zeitaufgeschlossene Benediktinerkloster stellte gleich den Herrn Referenten, einen Teil ihrer Sammlung, den prächtigen, barocken Fürstensaal in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Der durch diesen glänzenden Empfang und das herrlich strahlende Wetter sichtlich gut gelaunte Souverain bestätigte einhellig den Vorstand, erledigte rasch die verschiedenen Geschäfte und ernannte aus Dankbarkeit für seine geschichtlichen Studien auf hagiographischem Gebiete Sr. Gnaden Dr. P. Leodegar Hunkeler, Abt von Engelberg, mit reichlich herzlichem Beifall zum Ehrenmitglied unseres Vereins. Aufrichtigen Dank erntete H. H. P. Ephrem Omlin für den Vortrag: Eine originelle Geschichtsquelle (Alte Saekelmeisterrechnungen), sowie über seine Einführung über den Bau des Klosters und seine Erläuterungen über die ausgestellten, kostbaren Kultusgegenstände. So nahm diese Tagung einen für alle Teilnehmer angenehm-festlichen Verlauf.

Am 25. und 26. September 1947 tagte auf unsere Einladung hin die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Sarnen. Die zahlreich erschienenen Mitglieder dieser Gesellschaft wurden in den Begrüßungsansprachen ihrer Präsidenten und durch Vorträge mit unserer engeren Heimat bekannt gemacht. H. H. Domherr Werner Durrer, Sachseln, hielt eine Einführung über Bruder Klaus mit anschließender Führung durch die Wohnstätten des Heiligen. Dr. phil. Fritz Ringwald, Luzern, gab eingehend Aufschluß über die Besiedlung der alten Tal-schaft von Obwalden, und der mit unsern Archiven und Teil-laden auf engste verwachsene Dr. H. Georg Wirz, Bern, orientierte über den Schreiber des Weißen Buches. „Dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch den Historisch-Antiquarischen Verein Obwaldens hat die Versammlung einen prächtigen Verlauf genommen und wird den teilnehmenden Mitgliedern dau-

ernd in Erinnerung bleiben", schreibt Dr. P. Roth, Basel, im Jahresbericht der Allg. geschichtf. Gesellschaft.

An einem der wenigen mit sommerlich strahlendem Wetter beglückten Sonntage, d. h. am 6. Juni 1948, unternahm unser Verein unter Führung des geistreich-beredten H. H. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Luzern, eine kunsthistorische Fahrt durchs Luzernerland. Für etliche Terra incognita. Die Vielseitigkeit des Gesehenen und Gehörten verpflichtet zum aufrichtigen Dank an den Herrn Präsidenten des fünförtigen Vereins und an den Architekten Herrn V. Fischer, Luzern, mit seinen Ausführungen über die Sakramentskapelle von Ettiswil.

Der Höhepunkt unseres festlichen Reigens war wohl die Tagung des fünförtigen Vereins in Sachseln und Kaiserstuhl, worüber an anderer Stelle berichtet wird.

Immerhin möchten wir festhalten: Den mit Umsicht amtierenden Tagespräsidenten Hr. Ständerat Ludwig von Moos, Sachseln, mit seiner reichlich gespendeten Speis- und Tranksame auf Kaiserstuhl, H. H. Domherr Werner Durrer mit seinem Vortrag: Die Akten zur Heiligsprechung Bruder Klausens verbunden mit einer lückenlosen Ausstellung dieser Akten, und die Plauderei „Ueber den Lungernensee“ von Hrn. Reg.-Rat und Baudirektor Ming, Lungern. — Das Workteam, die beiden Ratsherren N. Britschgi und von Ah Otto, Sachseln, können für sich das Verdienst beanspruchen, in der nüchternen Turnhalle einen dem Vortragsthema würdig abgestimmten, festlichen Saal geschaffen zu haben.

Es ist klar, daß bei einer derartigen Inanspruchnahme unser Vorstand manche Wünsche und Anregungen zurückstellen mußte, die das ureigenste Tätigkeitsgebiet unseres Vereins wären.

Nicht vergessen möchten wir das verständnisvolle Entgegenkommen unserer h. Regierung dem Verein gegenüber. Sie schenkte uns anläßlich des Heiligsprechungsjahres einen silbernen und goldenen Bruderklusentaler. Sie verschaffte uns in großzügiger Weise in Giswil einen Zugang von der Brünigstraße zur Burgruine Rudenz, so daß diese, sofern die notwendigen Wegarbeiten zusammen mit dem Verkehrsverein Giswil geschaffen sind, ein Ort der Ruhe und beschaulichen Besinnens wird.

Wiederum hat uns der Tod Mitglieder entrissen, die unserem Vereine gegenüber Wohlwollen und Sympathie bezeugten. Es starben der weltbekannte und gescheidte Historiker H. H. Dr. P. Wilhelm Bruno vom Kloster Muri-Gries, der scheinbar jeglicher Unbill trotzende Hr. Reg.-Rat Leo Spichtig von Sarnen und der immer hilfsbereit-gütige Landarzt Dr. med. Leo Egger, Kerns. — Wir werden diesen ehrenwerten Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

### **Historischer Verein von Nidwalden**

#### **Jahresbericht 1946**

Vorab unsern herzlichsten Dank der hohen Landsgemeinde für die ehrenvolle Wahl unseres Vereinspräsidenten zum Regierungsrat, denn in der Seltenheit liegt die allerhöchste Anerkennung.

Der Präsident, Herr Regierungsrat Z'Graggen, konnte am 15. Dezember im Hotel Stanserhof in Stans ca. 90 Mitglieder zur Generalversammlung begrüßen. Aus den ordentlichen Vereinsgeschäften erwähnen wir die Aufnahme von 17 neuen Mitgliedern, und im Hinblick auf direkte Gespräche ohne Umweg über Bern, besonders des Präsidenten des hist.-antiquar. Vereins Obwalden, Herr Oberrichter Dr. med. Stockmann, in Sachseln.

Anschließend hielt Herr a. Landschreiber Franz Odermatt einen Vortrag über: „Ritter Melchior Lussi und das Konzil von Trient“. Lussi hatte in keine Debatte einzugreifen, sondern die VII kath. Orte amtlich zu vertreten. Trotzdem ging aber seine Bedeutung über die eines bloßen Zuschauers und Berichterstatters hinaus. Bei der Begrüßung in Trient am 20. März 1562 ließ Lussi durch seinen Dolmetscher Augustiner Eremit Pater Adamantius unter anderem erklären: „Meine Orte sind stolz darauf immer Verteidiger der Kirche gewesen zu sein. Wie sie nach Außen schon unter Julius II und Leo X gegen ihre Feinde gekämpft haben, so haben sie auch daheim ihren Glauben bewahrt. Wir stehen als starker Grenzwall vor den Toren Italiens zur Abwehr des Unheils...“ Am 4. März 1564 stellte Lussi seine authentische An-

nahmeerklärung der Konzilsdekrete, die das System des kath. Glaubens klar festlegen und abweichende Lehren als Irrtum hinstellen, an den Papst aus. Lussi war für die katholischen Kantone das, was das Konzil von Trient für den Katholizismus war.

Herr Leonard von Matt, Kunstphotograph, Buochs, führte uns mit dem aus dem Herzen von HH. Kaplan Vokinger geschriebenen Aufsatz „Unser historisches Museum“ im „Nidwaldner Stubli“ No. 7, 1946, in sein Thema „Unser Nidwaldner Landesmuseum seit 1868“ ein. Ueber die Erneuerung unseres Museums folgen wir hier dem Bericht des Präsidenten der Museumskommission wie folgt: „Anhand von Plänen zeigte er, wie man die so schönen und zum Teil recht seltenen Sachen unseres Museums besser aufstellen könnte. Die Dinge brauchen Raum und guten Hintergrund, das gilt für Gemälde, Schnitzwerke und Möbel. Statt der zwei Böden könnten wir gut deren drei füllen und dann noch Ueberzähliges magazinieren. An das Museum anbauen, aufsetzen oder es unterkellern geht nicht. Es bleibt nichts anderes als den Dachraum umzugestalten. Selbstverständlich gibt es auch in den untern Räumen etwelche Bauaufgaben, aber dann hätte der Kanton etwas Gefreutes, Ehrenvolles, eine Stätte der Bildung und der Heimatliebe. Bauarbeiten und Umgestaltung zusammen, wobei auch eine gute Beschriftung eingerechnet ist, sowie die verschiedenen Beleuchtungskörper stellen sich nach fachmännischen Berechnungen und Offerten auf 45,000 Franken. Wir begreifen, daß es einigen die Zehen krümmte. Hingegen war an der Versammlung nicht viel Schmerz zu spüren, sondern Freude. Einerseits standen da einige Statuen der gotischen und Barokkunst, die aus privat zur Verfügung gestelltem Geld bereits unter der Leitung von Kunstmaler Anton Flüeler sehr schön hergestellt worden waren. Sodann hatten zwei Wyrsch Porträts von 1765 und die berühmte „Taufe“ von Theodor Deschwanden wieder die zeitgemäßen Originalrahmen erhalten. Sichtlich ging den Zuhörern das Verständnis auf, daß man solche Schätze nicht auf defekten Wänden in dunkeln Ecken zur Schau stellen könne. Als Hauptträger der Erneuerung kommen in Frage der Staat Nidwalden als Eigentümer des Museums und



der Historische Verein als Eigentümer der Sammlungen, der aber kein Vermögen besitzt und auf die Mithilfe von Freunden und Gönnern angewiesen ist. Ins Gewicht fällt auch, daß durch HH. Kaplan Vokinger bereits 7000 Franken gesichert sind." Das Ergebnis dieser Darlegungen war die Wahl einer neuen Museumskommission, jetzt bestehend aus den Herren Konst. Vokinger, Hans von Matt, Anton Flüeler, Leonard von Matt, Walter Vokinger und Ferd. Niederberger, die diese Angelegenheit weiter im Auge behalten sollen.

Das Hist. Museum verzeichnet einen Zuwachs von:

- 1 silberne Spindeluhr von 1734, geschenkt von E. Nobs-Hänzi, Murtenstraße 16, Biel.
- 2 verzierte Dachziegel vom alten Haus im Brühl und
- 1 Kanonenkugel, geschenkt von Ed. Wagner, Brühl, Stans.
- 1 Büffetschlüssel (18. Jahrh.) aus dem Stanser Dorfbach; Geschenk von Jos. Lussi-Lussi, sel., Stans.

Der Tod hat uns folgende Mitglieder genommen:

Am 8. Januar 1946 Herr Musikdirektor Josef Zelger, Stans, Mitglied seit 1896. Hart vor dem Jubiläum seiner 50jährigen Mitgliedschaft mußte er auf die Freude dieser seltenen Feier verzichten, an der er natürlich auch mit der Ausführung seiner eigenen Klavierkomposition „Nachts im Walde“ beehrt worden wäre.

Am 30. Januar 1946 Herr a. Oberrichter Josef Zumbühl, Grossitz, Wolfenschießen, Mitglied seit 1923. In seinem herrlichen Nidwaldner Bauernhaus, dessen Ursprünglichkeit zu pflegen sein Stolz war, atmete er den guten alten Nidwaldner Geist, den er in Rat und Gericht und als Landschätzer beim Volke wieder ausstrahlte.

Am 14. April 1946 Herr Ratsherr Robert Lussi, Verwalter, Bürgenstock, Mitglied seit 1938. Aus einfachen Verhältnissen heraus hat er es zum technischen Leiter der weiten weltbekannten Hotel- und Kuranlage auf Bürgenstock gebracht. Aufgeschlossen wie er war, diente er daneben auch mit der gleichen Bereitwilligkeit dem Wohle der Gemeinde und des ganzen Landes.

Am 24. Juni 1946 Frau Wwe. Emma Hurschler-Christen, z. Sternen, Stans, Mitglied seit 1945. Sie war eine Liebhaberin der Volkstracht und bei ihr war der Heimatstil Trumpf.

Am 21. Oktober 1946 Herr Kirchenmaler Xaver Stöckli, a. Ratsherr, Stans, Mitglied seit 1902. Vorstandsmitglied 1903—1927. Die Renovation von Barokkirchen und die Instandstellung von Statuen war seine Spezialität. Nicht minder bekannt war er als Primodramaturg am Theater und selbst der Himmel in der Stanserkirche verlor an ihm eine Stütze. Von ihm stammt der Spruch: „Jä so ein Mannenvolch, das kann doch nicht nur von Milch und Honig leben, das muß Fleischkost haben!“

Am 14. Dezember 1946 Herr Siegfried Zwimpfer, Zahnarzt, Stans, Mitglied seit 1945. Er war ein stiller bescheidener aber humorvoller Mensch mit großem beruflichem Pflichtbewußtsein.

#### Randbemerkungen:

Die alte Salzwage von Stans soll über den K. R. den Weg des Altstoffes gegangen sein.

Zur Frage des Nidw. Volksblatt: „Was müssen volkskundlich geschulte Zuschauer empfinden, wenn sie in unserem Landsgemeindezug neben den würdigen Insignien des Landeswertes und Harsthornes diese billige „Landesfahne“ sehen, zufälliges Ueberbleibsel aus einem historischen Festzuge?“, erinnern wir an den Regierungsratsbeschluß vom 16. April 1892: „An dem Landsgemeinde-Aufzug soll zukünftig das Landespanner von Ritter Waser durch einen Pannerträger getragen werden.“

Daß des Lebens ungetrübte Freude auch noch keinem Nidwaldner Kunstkenner zuteil ward, bestätigt ebenfalls die Diskussion rund um das Rokokochorgitter von Bildhauer Felix Josef Schilliger von Stans (1743—1798), die den Satz geprägt hat: „Man darf auch Dr. Rob. Durrer nicht überschätzen.“

Die mit viel Sorgfalt und Liebe glücklich erneuerte Kapuzinerklosterkirche reiht sich heute würdig unter die Sehenswürdigkeiten von Stans. Möge noch der Meißel des Künstlers

an die beiden Gotthard-Serpentine von Weihwasserschalen gesetzt und die Holzfigur ab der Türe genommen werden.

Im Buche „Urchige Heimat“ liegt unser gewesene Ministrant, Kollegischüler, Sanitätler und Trompetenwachtmeister und gegenwärtige Chef-Redaktor Hermann Odermatt in seinen Jugendstreichen, als ein Muster hiesiger Lebhaftigkeit und Schwunges, schön gebunden vor uns. F.N.

### **Zuger Verein für Heimatgeschichte Jahresbericht pro 1947**

Immer wieder schöpft echte und wahre Vaterlandsliebe ihre Kraft aus der Pflege der heimatlichen Geschichte, aus dem Sichverbundenfühlen mit den Geschehnissen vorangegangener Zeiten. Seit über 90 Jahren steht in diesem Sinne die zugerische Sektion des Historischen Vereins der V Orte im Dienste der Erforschung und Vermittlung der zugerischen Heimatgeschichte. Auch im Berichtsjahr war unsere Vereinsleitung daher bestrebt, an erster Stelle Sinn und Geist für das auf zugerischem Boden Geschichte Gewordene zu wecken und zu fördern.

Es darf wohl als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß in den Mittelpunkt der ordentlichen F r ü h j a h r s v e r s a m m l u n g einmal die Geschichte der stadtzugerischen Zünfte gestellt worden ist. Vereinspräsident Dr. E. Z u m b a c h konnte bei diesem Anlaß am 22. Mai im großen Saale des Hotels Ochsen in Zug, der Zunfttherberge einer löbl. Schneiderzunft, nebst zahlreichen Vereinsmitgliedern auch den Vorsteherschaften und über 100 mit ihren Zunftabzeichen dekorierten Vertretern der vier heute noch blühenden Zünfte der Stadt Zug den Willkommgruß entbieten. Aus den in rascher Folge sich abwickelnden statutarischen Geschäften sei kurz erwähnt, daß anstelle des allzu früh verstorbenen Rechnungsrevisors Wolfgang Zürcher Albert Dormann, Vizedirektor der Schweizerischen Kreditanstalt Zug, gewählt, und daß an die Kosten der Ausgrabung und Konservierung der Burgruine Hünenberg ein Beitrag von Fr. 400.— gesprochen wurde, der durch eine an je-



nem Abend durchgeführte freiwillige Sammlung auf die hübsche Summe von Fr. 655.— erhöht werden konnte. Als Uebergang zum eigentlichen Hauptthema orientierte Landschreiber Dr. E. Z u m b a c h über das vom Zuger Graphiker Werner Andermatt entworfene und von den Erben des verstorbenen Landammanns Karl Staub gestiftete neue zugerische Staatssiegel und über seine Vorgänger. Dr. H a n s K o c h, Stadtbibliothekar und Schreiber einer löbl. Bauleute-Zunft, sprach sodann in einem interessanten und reich mit Quellenmaterial dotierten Referat über die G e s c h i c h t e d e r z u g e r i s c h e n Z ü n f t e. Ausgehend von der Entstehung des Zunftwesens im Mittelalter streifte er die ehemals 13 zuger. Zünfte, deren älteste die 1938 gegründete Zunft der Schuhmacher und Ledergerber und deren jüngste die 1813 ins Leben gerufene Küferzunft war, um schlußendlich das Hauptaugenmerk auf die vier heute noch blühenden Organisationen, auf die Zunft der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute, die Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer, die Zunft und Bruderschaft der Müller, Bäcker und Zuckerbäcker und die vor einigen Jahren wieder neu erstandene Zunft der Bauleute zu lenken. Die erfolgreichen Studien des Referenten auf diesem Gebiete sind in der Geschichte der Schneiderzunft unlängst im Drucke erschienen. Als Abschluß dieser ausgezeichnet gelungenen Versammlung konnte der Vorsitzende die Anwesenden noch zur Besichtigung einer eigens zu diesem Anlaß von Aktuar Dr. P. Aschwanden organisierten reichhaltigen Ausstellung zugerischer Zunftgegenstände einladen.

Eine spezifisch kunsthistorisch akzentuierte Note trug die am 15. August (Mariae Himmelfahrt) durchgeführte E x k u r s i o n an den Rhein mit Besuch der Kunststätten von Schaffhausen, Stein am Rhein und Dießenhofen. Der Vormittag war je nach Wahl und nach dem vorherrschenden Interesse des Einzelnen entweder der Besichtigung der „Historischen Sammlung“ oder der in jenen Monaten eine ganz besondere Attraktion bildenden Ausstellung „Meisterwerke altdeutscher Malerei“ im Museum zu Allerheiligen gewidmet. Am Nachmittag brachte ein Rheindampfer unsere Zuger Gesellschaft bei strahlendem Sonnenschein nach Stein am Rhein, wo das rebenumrankte altberühmte Städten mit seinen malerischen Häusern, Erkern und Gie-

beln und seinem vor einigen Jahren unter dem Patronat der Gottfried Kellerstiftung restaurierten Kloster St. Georgen für den Kunstfreund einen speziellen Genuß bedeutet. Auch Dießenhofen zeigte uns, was es vom alten Charakter in unsere Zeit hinüber gerettet hat, vor allem sein in der Nähe gelegenes ehemaliges Dominikanerinnenkloster St. Katharinental, dessen Kirche im Rufe steht, einen der schönsten Räume des Spätbarocks der Schweiz zu besitzen.

Stand die Frühjahrsversammlung im Zeichen der stadtzugerischen Zünfte, so war die Herbstversammlung am 11. Dezember der ehemaligen stadtzugerischen Obervogtei Cham gewidmet. Es kam daher nicht von ungefähr, daß auch als Tagungsort die zuger. Ennetsee-Metropole Cham gewählt worden war. Der Einladung hatte sogar je eine offizielle Abordnung des Einwohner-, Bürger- und Kirchenrates von Cham Folge geleistet. Der erste Referent H.H. Dr. Alois Müller, Zug, der vor etwelcher Zeit von der Einwohnergemeinde Cham beauftragt worden war, eine Geschichte dieser Gemeinde zu schreiben, griff aus seiner im Manuskript vermutlich bereits ziemlich weit gediehenen Chamer-Geschichte die Zeitepoche des Unterganges des „ancien régimes“, also jene Zeit heraus, in der sich der Uebergang der ehemaligen Vogteien zu autonomen Gemeindegebilden der Neuzeit vollzogen hat. Ganz im Gegensatz zu den meisten eidgenössischen Untertanenländer erfolgte nämlich in Zug die Auflösung der Untertanenverhältnisse und die Zuerkennung der Gleichberechtigung an die ehemaligen Vogteien in voller Ruhe und Würde. Der geschichtskundige Referent ließ in seinen Ausführungen besonders ergiebig die zeitgenössische, heute in der Universitätsbibliothek Bern befindliche Chamer-Chronik des Sigristen Oswald Villiger zu Worte kommen.

Der zweite Referent H.H. Pfarrer Albert Iten, Risch, befaßte sich in seinem Exposé mit heraldischen Denkzeichen in der Kirche St. Wolfgang, wie sie im Chorgewölbe als Abschlüsse noch vorhanden sind: Meisterzeichen Hans Felders, bischöfliche Insignien des Kirchenpatrons St. Wolfgang, Zegerschild der Stadt, Schild des ehemaligen Stadtschreibers Hans Seiler des Jüngern und ein unbekanntes.

Aus dieser Anordnung, so schloß der Vortragende, gehe eindeutig hervor, daß die Stadt Zug Bauherrin war, nicht etwa, wie die Ueberlieferung teilweise annimmt, das Großmünster in Zürich, dem bis 1477 noch der Kirchensatz zustand. War bis jetzt nur unsicher bekannt, daß an der alten ausgebrochenen Holzdecke nach Zürich weisende Wappen gemalt waren, so schuf nun ein Fund im Wappenbuch des Luzerner Stadtschreibers und Gelehrten Renward Cysat eine überraschende Klarheit, denn in dieser Kirche kopierte der fleissige Sammler das Schwert (Karls des Großen) als Symbol des Großmünsters, das Wappen des Jakob von Cham, damals Propst des Stiftes, der den Grundstein legte, und — was an dieser Stelle völlig überrascht — das Wappen Adrians von Bubenberg mit einem Wildweib als Standartenträgerin. Nur ein Jahr nach der Weihe der Kirche hatte sich Bubenberg als Verteidiger von Murten verewigt. Wie also kam man dazu, in einem neuen Kirchlein an der Reuß diesen ruhmreichen Schild anzubringen? Wollte man das abschließende Ereignis der Burgunderkriege hier aus patriotischem Empfinden zum Ausdruck bringen, oder geht dieses kleine Denkmal, wie nachträglich von anderer Seite bemerkt wurde, auf eine dankbare Gabe des Helden von Murten an den Kirchenbau zurück? Es ist wohl möglich, daß ein sorgfältiges Sichten in den Urkunden noch etwas zur Klärung beitragen wird. Auf alle Fälle gewinnt damit St. Wolfgang eine bemerkenswerte Note.

Die vom Regierungsrat angesichts der bevorstehenden Centenarfeier von 1952 mit der Herausgabe eines zugerischen Urkundenbuches über die Zeitperiode von 1352 bis 1500 betraute und aus dem Kreise des Zuger Vereins für Heimatgeschichte gewählte **U r k u n d e n b u c h - K o m m i s s i o n**, bestehend aus Landschreiber Dr. E. Zumbach, Präsident, Kantonsschulprofessor Dr. E. Gruber und HH. Pfarrer Albert Iten, Risch, vermochte im Berichtsjahr ihre Tätigkeit ganz erheblich zu fördern, so daß nahezu sämtliche in zugerischem Archivbesitz befindlichen Urkunden der erwähnten Zeitperiode kopiert werden konnten.

Die **k a n t o n a l e N a t u r - u n d H e i m a t s c h u t z - K o m m i s s i o n**, in der unser Verein durch Aktuar und Kassier Dr. P. Aschwanden und Stadtbibliothekar Dr. Hans Koch ver-

treten ist, hatte auch im zweiten Jahre ihrer Tätigkeit Gelegenheit zu mannigfachen Fragen des Natur- und Heimatschutzes Stellung zu nehmen. Wenn durch die Arbeit dieser Kommission auch bei weitem nicht mehr alle Wunden zu heilen sind, die in frühern Jahren meist durch Unverstand der Harmonie und Schönheit des Landschafts- und Städtebildes geschlagen worden sind, so darf doch wenigstens für die Zukunft in dieser Hinsicht mit erfreulicheren Perspektiven gerechnet werden.

Bevor wir unsere kurze Jahresschau schließen, obliegt uns noch die schmerzliche Pflicht, jener Vereinsmitglieder zu gedenken, die im Berichtsjahr durch Tod aus unsern Reihen geschieden sind.

Am 13. Februar verstarb in Zug Buchdrucker und Verleger **W o l f g a n g Z ü r c h e r**, Kantonsrat, der nicht nur als eifriges Mitglied, seit 1943 auch als Rechnungsrevisor, während Jahren unserem Vereine angehört, sondern sich darüber hinaus um die Erforschung und Pflege der zugerischen Geschichte hohe Verdienste erworben hat. Er war Verfasser einer Reihe lokal- und familiengeschichtlicher Arbeiten, besonders aber als Herausgeber des Zuger Kalenders, in dem er der Historie immer einen besonders breiten Platz gewährte, hat der Verstorbene seine Liebe zur Heimatgeschichte bekundet.

Im Mai starb auf seinem währschaften Bauernhof Deubühl in Baar alt Bürgerpräsident **C a r l A n t o n S t e i n e r**, dessen Initiative das vom Historischen Verein der V Orte im Jahre 1931 in einer würdigen Feier eingeweihte Gedenkkreuz in Deinikon zur Erinnerung an den Sieg von Kappel und den Frieden von Deinikon 1531 zu verdanken ist.

Am 20. Oktober verschied sodann der bekannte Zuger Heraldiker **A n t o n W e t t a c h - B o s s a r d**, der sich als feiner Zeichner des zugerischen Wappenbuches auch in unserem Verein ein bleibendes Verdienst erworben hat.

Paul Aschwanden











